

Die Steigbügelhalter und ihr Lohn

Hitlers Einbürgerung in Braunschweig



Zweiter Teil: Hitlers Dank
und die Modernisierung des Braunschweiger Landes 1933-1940

Ulrich Menzel
am 25.04.2018 in der



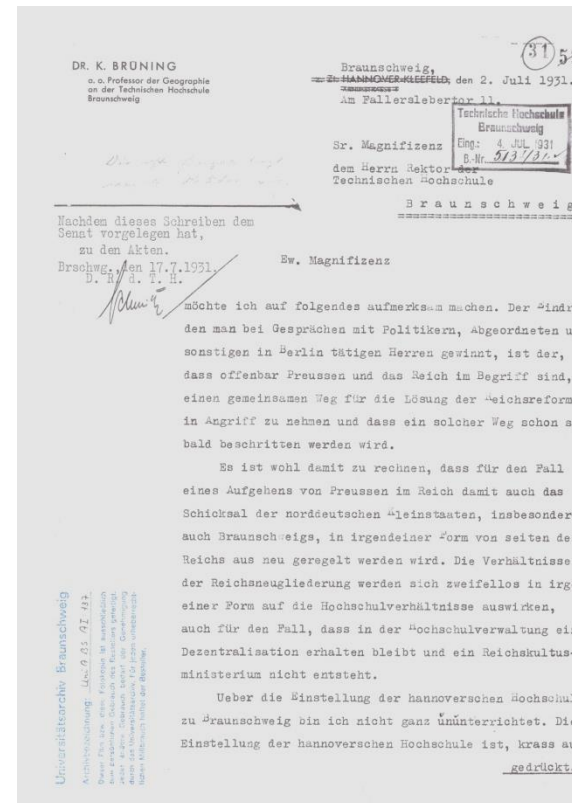
Gliederung

1. Die Reichsreform
2. Der Gau Ostfalen
3. Modernisierung von unten
4. Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“
5. Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens

Die Reichsreform

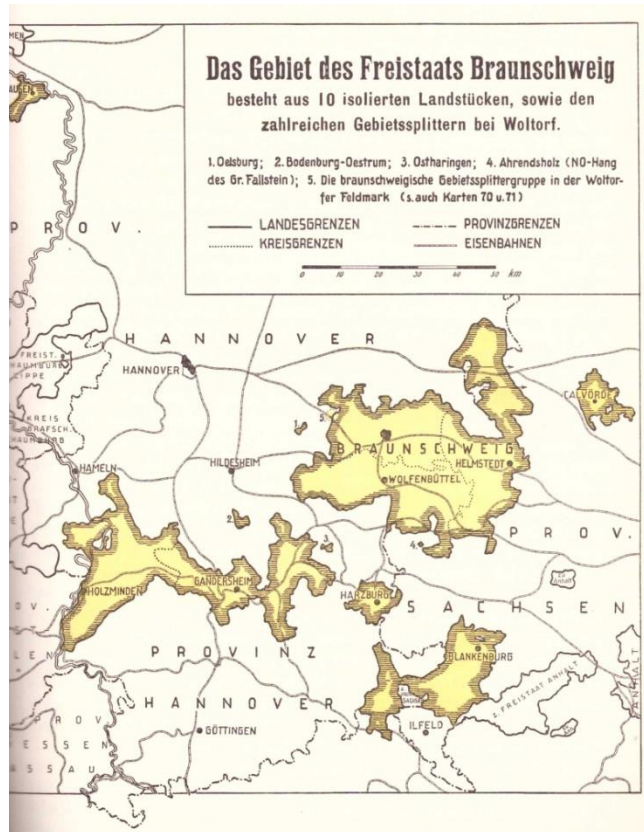


Kurt Brüning (1929)
a.o. Prof. für Geographie
TH Braunschweig



Brüning informiert Rektor Schmitz über die mögliche Verschmelzung der TH Braunschweig mit der TH Hannover, wenn es zur Gründung von Niedersachsen kommt (02.07.1931)

Die Reichsreform



Brüning, 2. Denkschrift 1931, gegenüber.
S. 274

Das „zweiheerrige“ Woltorf



Brüning 1931, S.281

blau = preußisch, gelb = braunschweigisch

Die Reichsreform



Die Parteigaue der NSDAP - seit 1928 identisch mit den Reichstagswahlkreisen
Gau Südhannover-Braunschweig = Reichstagswahlkreis 15

Die Reichsreform

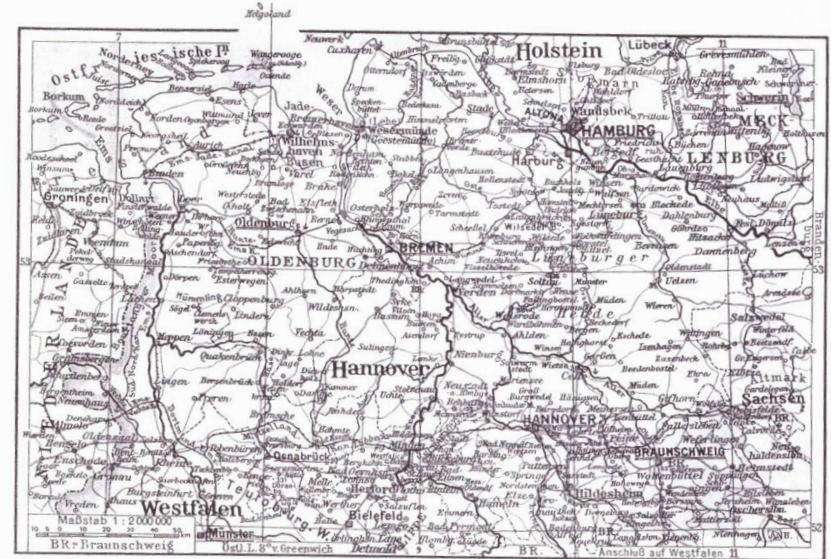
Das neue Reich

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Wiss. Handbibliothek -

Ein Atlas des Deutschen Reiches
nach dem Gesetz zur Reichsreform
vom 30. Januar 1934

Bearbeitet: Kartographische Anstalt
Georg Westermann, Braunschweig

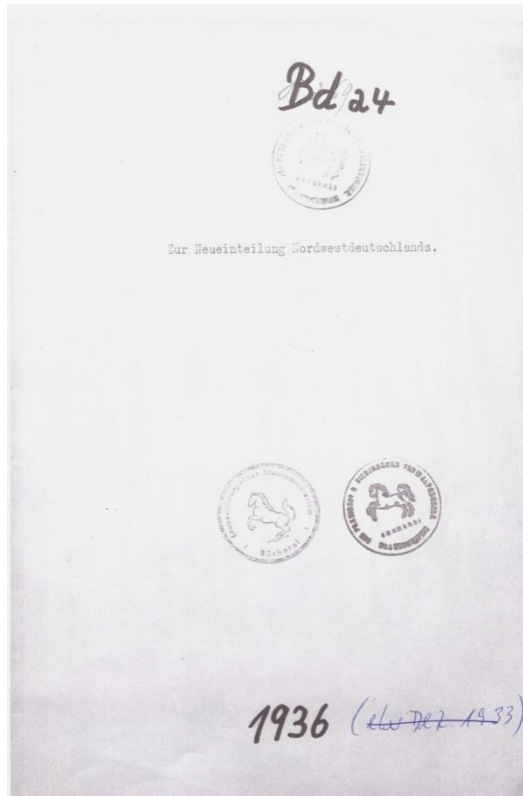
Herausgegeben von „Braunschweiger Neueste Nachrichten
Braunschweigische Landeszeitung“



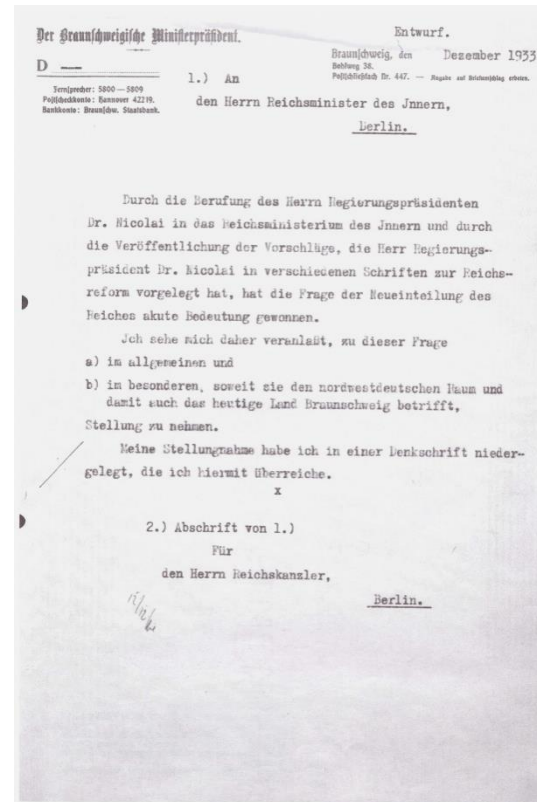
Niederelfchen

Zwischen der Ems und der Niederelbe vom Wattenmeer der Nordsee mit der vorgelagerten Inselreihe von Vorkum bis Wangerooge und Neuwerk, erstreckt es sich bis über den Nordrand des mitteldeutschen Gebirgslandes. Hinter dem von Deichen geschützten, der See und den großen Flüssen abgewonnenen fruchtbaren Marschgründe erheben sich mit ausgedehnten Hochmooren weite sandige und wenig fruchtbare Flächen, die im Hümmling über 70 und in den Höhen der Emsburger Heide 150 m erreichen. Erst vor den südlichen Berggipfeln (Wesergebirge und Vorharzberge) folgen fruchtbare und wertvolle Lehmböden, die besonders für den Weizen- und Rübenbau ausgenutzt werden. Daneben steht die Rinder- und Pferdehaltung auf besonderer Höhe. Auch dem Boden werden wertvolle Schätze abgerungen: Erdöl (Gelle und Peine), Sole (Emsbürg), Eisen (Emsbürg, Peine, Salzgitter), Torfbergbau. Almer und Löss sind die volkstümlichen Schilder niedersächsischer Marschen und Heiden. Im ganzen umfaßt Niedersachsen fast 50 000 qkm mit über 4 1/4 Millionen Bewohnern und ist zur Zeit noch neben der preussischen Provinz Hannover in Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und der Freien Stadt Bremen aufgeteilt. Der alte niedersächsische Handelsvorort Braunschweig (170) ist jetzt hinter Hannover (440) und Bremen (300) weit zurückgetreten. Auch die alte Industriestadt Emsbürg (94) hat ihren Rang an den aufstrebenden Hafen Wesermünde-Bremerhaven (105) abtreten müssen und ist fast auch von Wilhelmshaven (76) erreicht. In der nationalen Bewegung steht Niedersachsen an hervorragender Stelle durch Männer wie Berth, Loh, Aulst. Auch hat Braunschweig dem Führer die Reichsgauverpflichtung (25.2.32) vermittelt, und auf braunschweigischem Boden fand (11.10.31) die Bildung der Gauorganisation und das erste große SA-Treffen (am 18. Oktober 1931) statt. Garmisch (Wilderberg) ist die „Stadt des Erntedankfestes“, Goslar die „Reichsbauernstadt“, Gelle Landes-Erntedankfest.

Der Gau Ostfalen



Klagges-Denkschrift zur
Reichsreform, Dezember 1933



Begleitschreiben an Frick mit Abschrift an
Hitler

Nds. Staatsarchiv Wolfenbüttel 12A neu 13 Nr. 37386

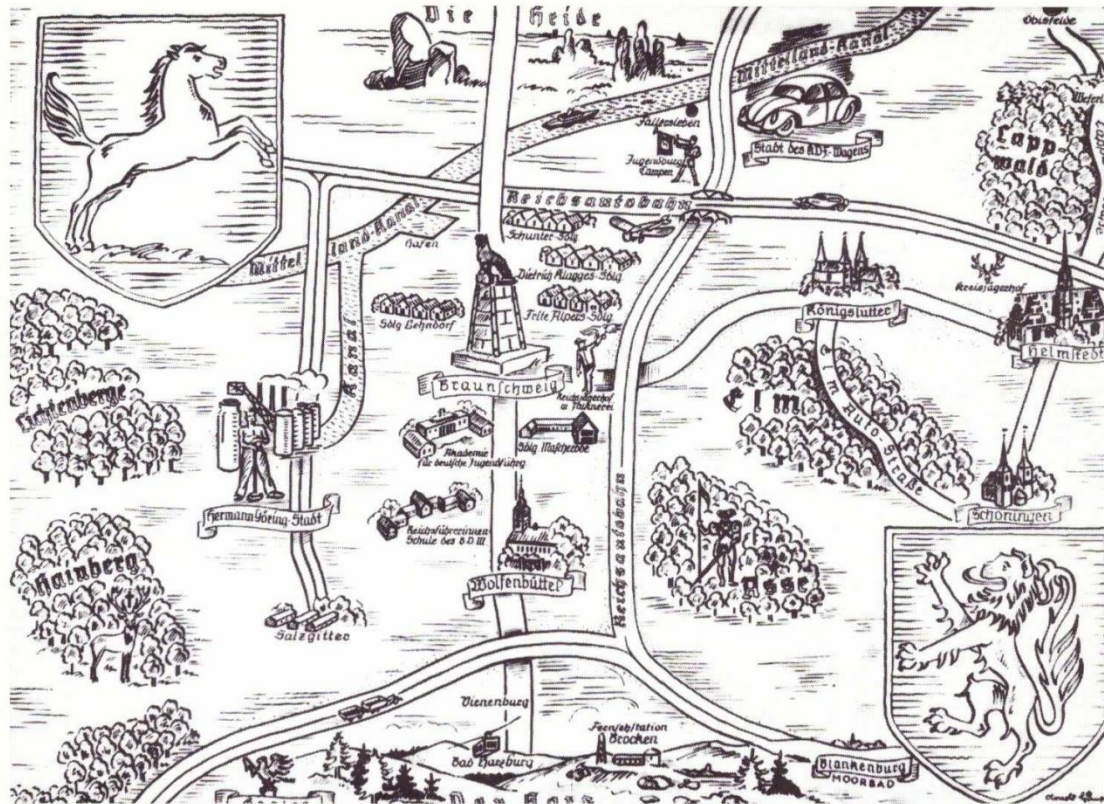
Der Gau Ostfalen



Klagges Traum vom „Gau Ostfalen“ (= Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim u.a.)

Nds. Staatsarchiv Wolfenbüttel 12 A Neu 13 Nr. 37386, Blatt II

Modernisierung von unten

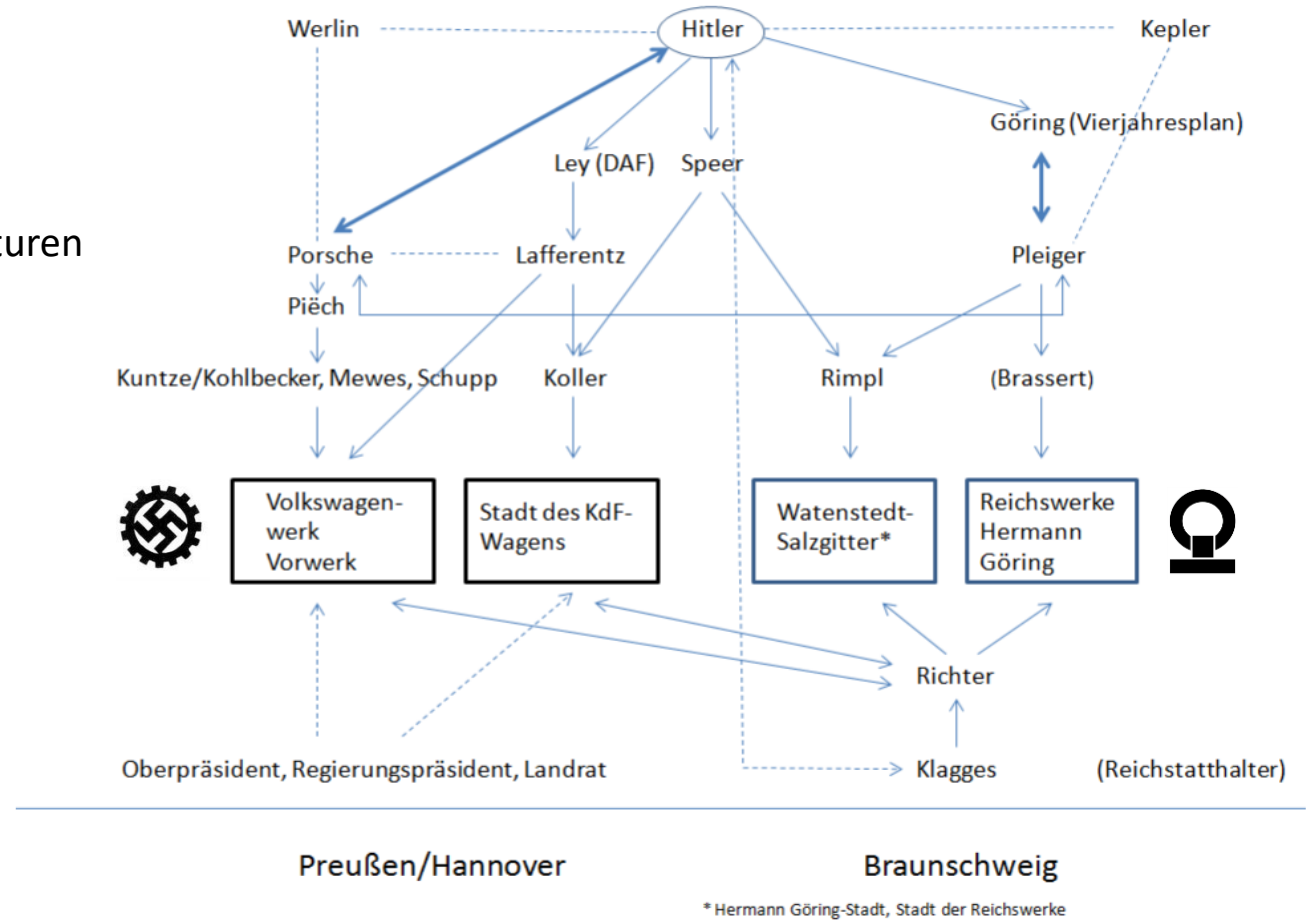


Braunschweig als Zentrum der Region zwischen Harz und Heide (ca. 1938)

Schultz 1978, S.305

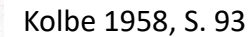
Modernisierung von unten

Entscheidungs- und
Beeinflussungsstrukturen
im Komplex
Volkswagenwerk/
Reichswerke



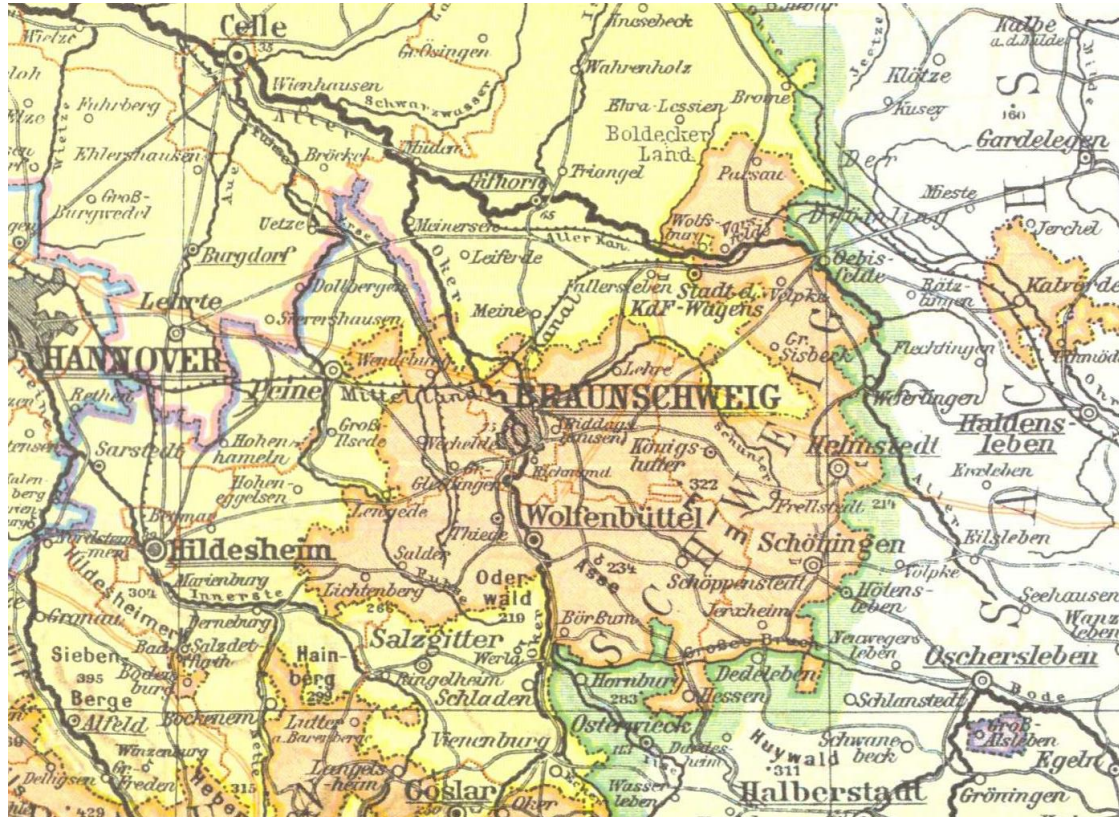
Realisation: Marie Menzel

Erzvorkommen im Raum Salzgitter



Modernisierung von unten

Verkehrsknoten-
punkt
Stadt des KdF-
Wagens



Kartenausschnitt „Verwaltungsatlas aus
Niedersachsen“ 15.1.1940, Blatt 1

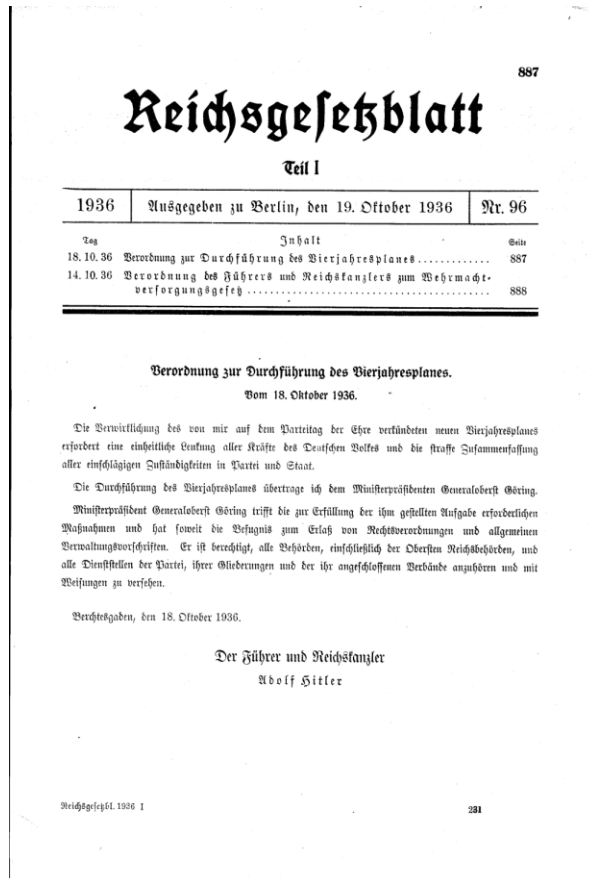
Modernisierung von unten

Braunschweig als
Eisenbahnknoten-
punkt
Planungsstand der
Reichsbahn 1938



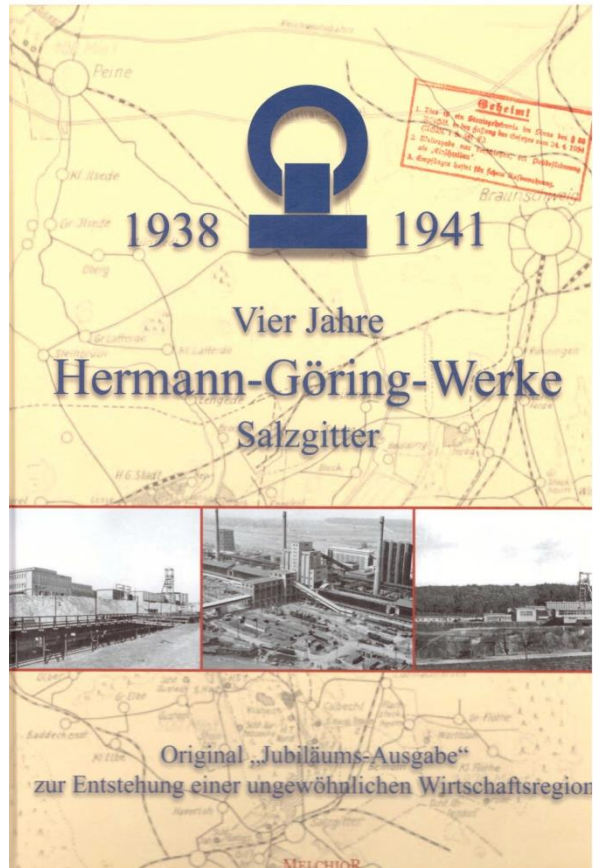
Quelle: Die Braunschweiger
Wirtschaft und der neue
Bahnhof 1960, S. 36.

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“



Konsequenzen von Hitlers „Denkschrift zum Vierjahresplan“ (1936) für das Salzgittergebiet

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“



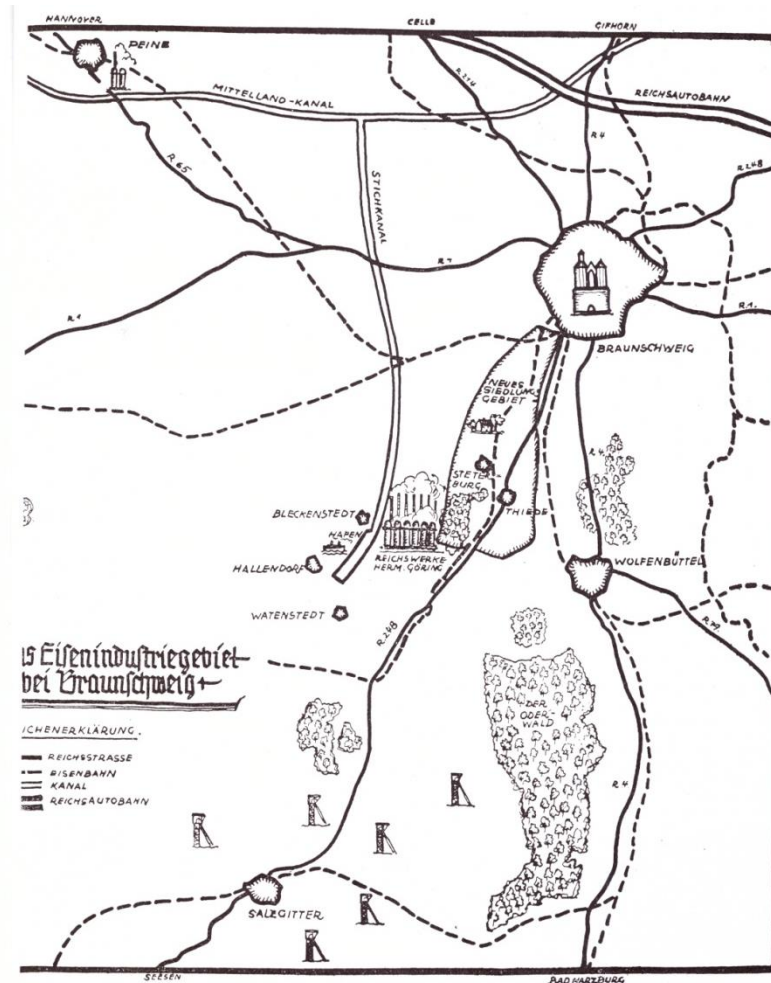
Festschrift Ende 1941



Ortstermin am 7.11.1937 zur Festlegung des Reichswerke-Standorts

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“

Klagges Plan:
Braunschweiger
Südstadt als
Werkssiedlung für
die Reichswerke

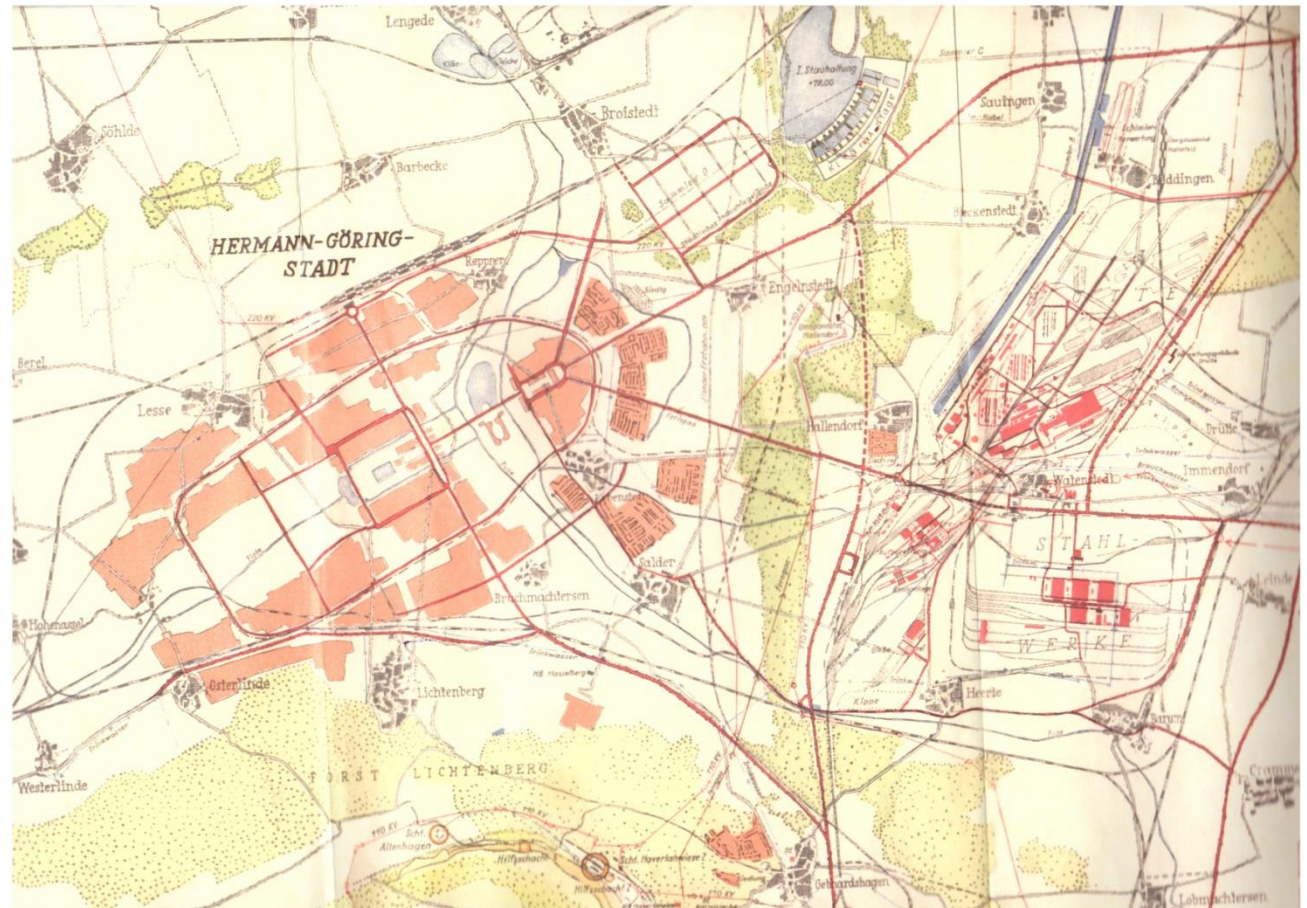


Quelle:
Völkischer Beobachter vom
16.01.1938

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“

Reichswerke und
„Hermann Göring-
Stadt“
Ausbaustand Februar
1942

Quelle:
Übersichtskarte des
Aufbaubereiches der
Hermann-Göring-Werke
Salzgitter (geheim!)
Februar 1942



Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“

Stadtmodell des
Architekten der
„Hermann-
Göring-Stadt“,
Herbert Rimpl

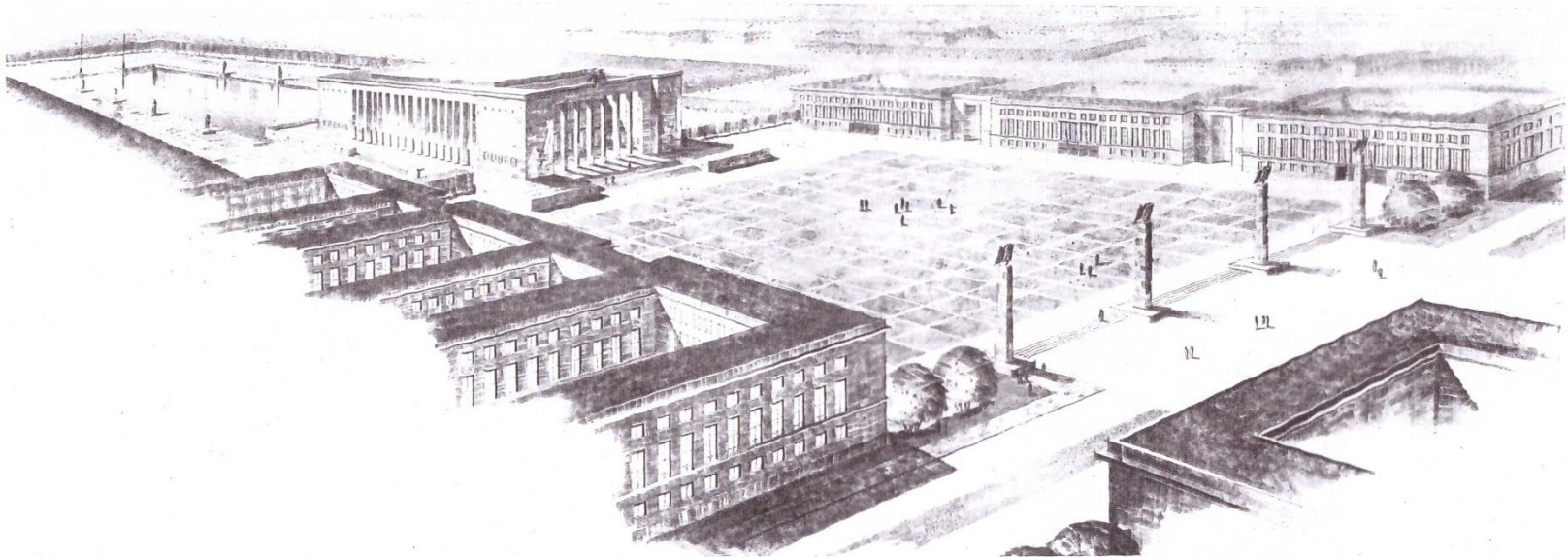
DIE BAUKUNST

»DIE KUNST IM DRITTEN REICH« · APRIL 1939

GEGEBEN VOM BEAUFTRAGTEN DES FÜHRERS FÜR DIE GESAMTE GEISTIGE
LTANSCHAULICHE ERZIEHUNG DER NSDAP. UND VOM BEAUFTRAGTEN FÜR
EN IN DER NSDAP, DEM GENERALBAUINSPEKTOR FÜR DIE REICHSHAUPTSTADT

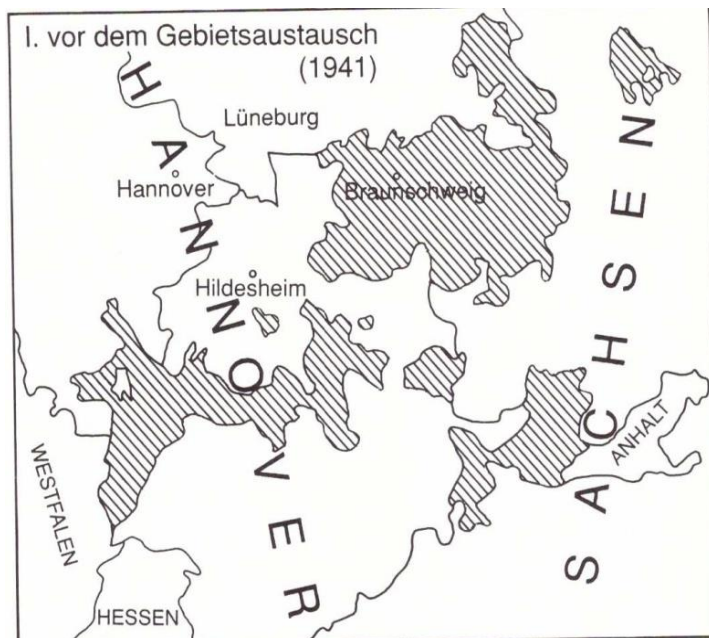


Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“



Hauptplatz der „Hermann-Göring-Stadt“
rechts: Hauptverwaltung der „Hermann-Göring-Werke“
links: Parteibauten
Mitte: Volkshalle

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“



Das Land Braunschweig vor und nach dem Tausch der Landkreise Holzminden gegen Goslar und weiterer Gebietsänderungen 1941

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“

Aussichtspunkt
oberhalb von
Salzgitter-
Lichtenberg, an dem
Göring am
17.11.1938 den
Standort der Stadt
festgelegt hat

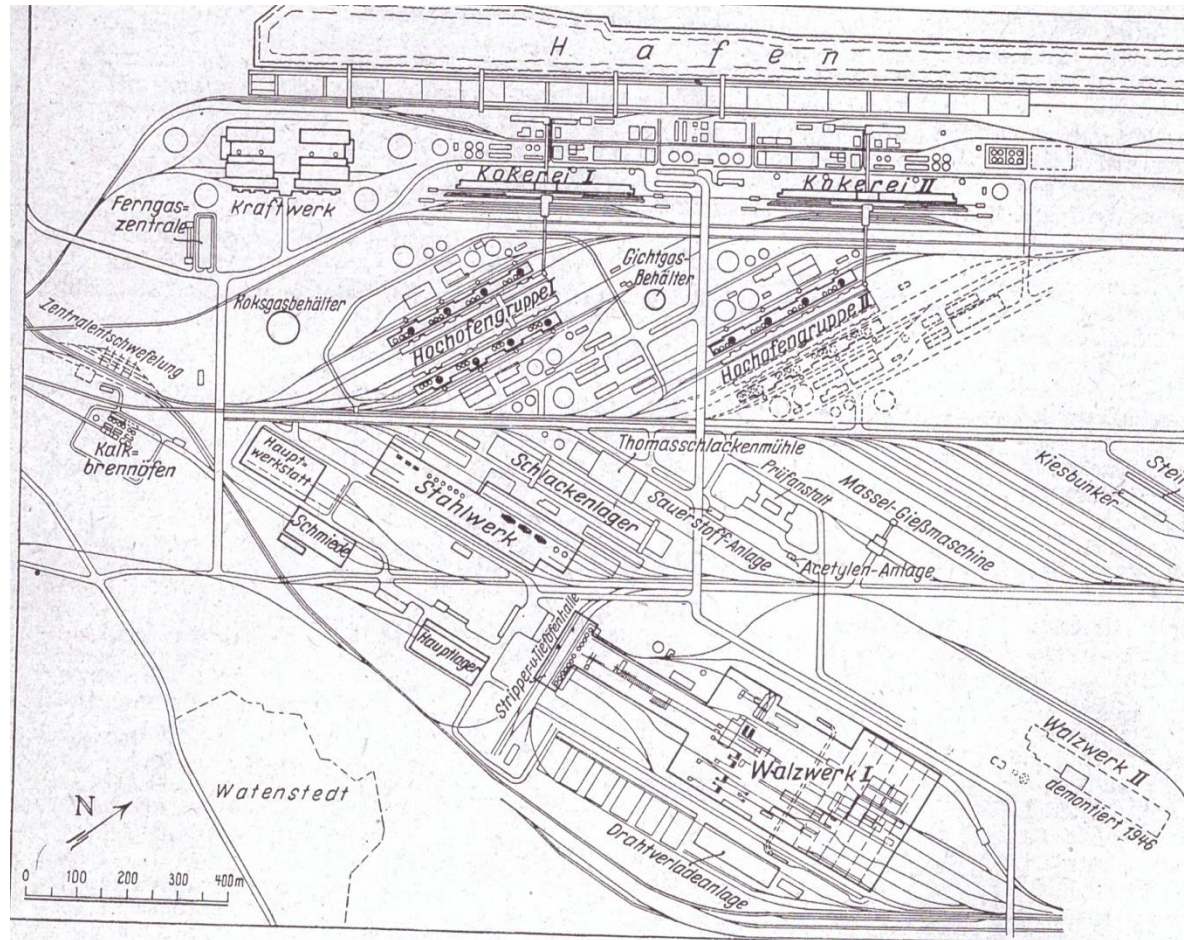
rechts: Hüttenwerk
links: Salzgitter-
Lebenstedt



Foto: Menzel 2016

Reichswerke und „Hermann-Göring-Stadt“

Ausbaustadium
des Hüttenwerks
bei Kriegsende



Quelle:
Hofmann/Peetz
1948, S.214

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens

Berliner
Automobil-
Ausstellung 1938



Von rechts: Werlin, Lafferentz, Porsche, Hitler, Ley

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens



26.5.1938: Hitler genehmigt auf dem Klieversberg den Plan des Architekten Peter Koller zum Bau der „Stadt des KdF-Wagens“ alias „Adolf-Hitler-Stadt“ (?)

Foto: Stadtarchiv
Wolfsburg

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens



Grundsteinlegung des Volkswagenwerks an
der Stelle des heutigen
Verwaltungsgebäudes am 26.5.1938

Fotos: Stadtarchiv Wolfsburg



Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens

Werksgelände und Stadt
Ausbaustand Ende 1940



Plan: Stadtarchiv Wolfsburg

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens



Geplante Stadtkrone auf dem Klieversberg mit Parteibauten und Hitler-Residenz (?)
Zeichnung Neumeister

Bild: Stadtarchiv Wolfsburg

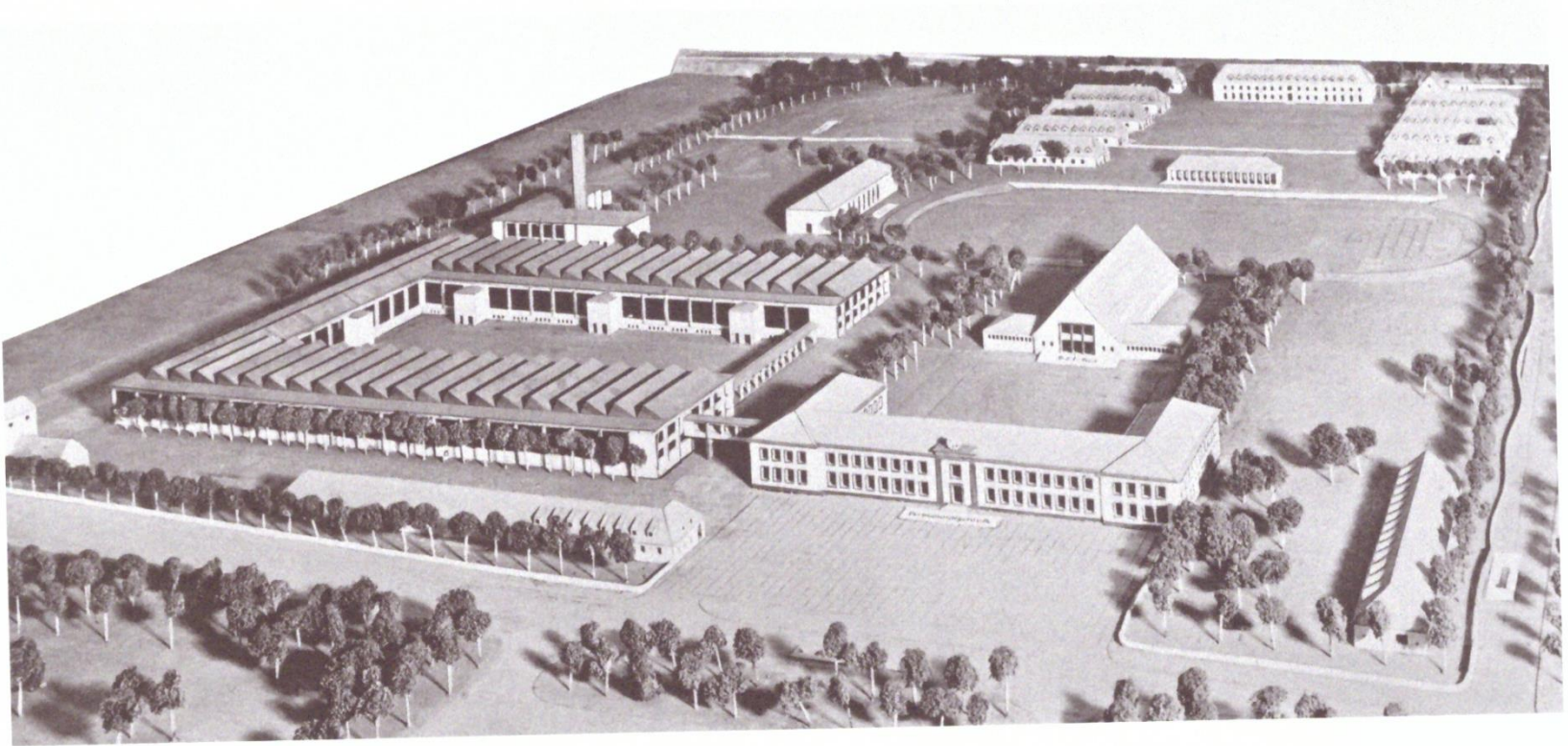
Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens



Blick vom Klieversberg auf Wolfsburg und das VW-Werk von dem Aussichtspunkt, an dem Hitler der Stadtplan gezeigt wurde

Foto: Menzel 2014

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens



Modell des „Vorwerks“ zur Lehrlingsausbildung und Werkzeugsfertigung an der Hamburgerstraße 1938

Quelle: Gutschmann/Lupa 2008, S.10

Volkswagen und Stadt des KdF-Wagens

„Sagen Sie das nicht, ich habe dem Land großen Nutzen gebracht“, so lautete die Erwiderung Hitlers auf Göring Einwurf in einer Lagebesprechung im Januar 1945, als Hitler sich an seine Zeit als Braunschweigischer Regierungsrat erinnert und Göring einwirft „aber nicht als ausübender“.

Dieter Lent, „Ich habe dem Lande großen Nutzen gebracht“: Betrachtungen zu dieser Äußerung Hitlers vom Januar 1945 über seine Arbeit als braunschweigischer Regierungsrat 1932. In: Braunschweigisches Jahrbuch für Landesgeschichte 91.2010. S. 217-228.